

Die deutschen Südseekolonien

Zur Denkschrift der Südseefirmen an den Reichstag

Von Admiral, Gouverneur a. D. von Truppel

Die Vereinigung der Südseefirmen in Hamburg, Berlin, Bremen hat kürzlich eine Denkschrift über „den hohen Wert der deutschen Südsee für unsere Volkswirtschaft“ an den Reichstag gerichtet, die mit der Bitte schließt, der Reichstag wolle mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln für die unverkürzte Erhaltung der deutschen Südsee-Schutzgebiete eintreten. Es sind angesehenere Namen aus der kaufmännischen Welt, die sich in der Denkschrift zum Worte gemeldet haben. Ihr Wort fällt ins Gewicht, zumal der Mahnruf aus den Hansestädten kommt, die unter dem Kriege mit seiner Absperrung von der Außenwelt am allerhärtesten zu leiden haben, aber nicht klagen, sondern die Zähne aufeinanderbeißen und neue Energien sammeln. Die vereinigten Südseefirmen sprechen zugleich für die große Zahl der kleinen Pflanzler, die in Deutschland keine Vertretung haben und sich der in der Kriegsnot entstandenen Vereinigung mangels Verbindung mit der Heimat nicht mehr anschließen konnten. Das von diesen kleineren Pflanzungen angelegte Kapital beträgt nach einer amtlichen Aufstellung des Reichskolonialamtes zirka 70 Millionen Mark gegenüber 32 Millionen Mark der Vereinigung. Es beleuchtet das die erfreuliche Tatsache, daß in der Südsee auch der Kleinpflanzungsbetrieb besonders lohnend ist und dem kleineren Kapitalisten die Möglichkeit zur Selbständigmachung gibt.

Aus dem Umstand, daß sich die Denkschrift an den Reichstag wendet, darf nicht gefolgert werden, daß sie eine Spitze gegen die Regierung enthalten soll, von der im Gegenteil gleich im Anfangssatz gesagt wird, daß sie „das koloniale Programm klar und deutlich dahin zusammengefaßt habe, daß wir unseren in die Hand des Feindes gefallenen Kolonialbesitz wiederhaben wollen“. Der Staatssekretär d. Reichskolonialamtes hat in der That mit dankenswerter Entschiedenheit wiederholt öffentlich erklärt, daß allen Zukunftsplänen für unsere Kolonien, auch der „Neuaufteilung Afrikas“, wie die Formel jetzt heißt, als erster und oberster Grundsatz immer die Wiedererlangung aller unserer Kolonien, auch der Südsee, voranstünde. Meines Erachtens der einzig mögliche und richtige Standpunkt, den unsere Regierung einnehmen kann, aber auch ein Standpunkt, den sich das gesamte deutsche Volk im Hinblick auf die durch den Krieg grell beleuchteten